

## **PRESSEINFORMATION**

# **„Beinahe zu spät“ – Ein Film zur Diabetes-Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen**

**Diabetes mellitus Typ 1 ist die häufigste Stoffwechselerkrankung bei Kindern und Jugendlichen. Jedes dritte Kind kommt „beinahe zu spät“ mit einer schweren Stoffwechselentgleisung – der diabetischen Ketoazidose – in ärztliche Betreuung. Um junge Menschen und alle, die sich um sie sorgen, auf die typischen Signale aufmerksam zu machen, wurde von der Kinderdiabetologin OÄ Dr. Andrea Jäger ein Kurzfilm zur Diabetes-Früherkennung produziert. Die Premiere findet am 19. März 2015 statt. Ab dem 20. März steht der Film kostenlos unter [www.typ1diabetes.at](http://www.typ1diabetes.at) zur Verfügung.**

(Wien 26.2.2015) – Aktuell sind rund 1.550 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren in Österreich an Diabetes mellitus Typ 1 (DMT1) erkrankt, jährlich gibt es in dieser Altersgruppe rund 250-300 Neuerkrankungen. Die Zahl der Betroffenen unter 15 Jahren hat sich in Österreich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. DMT1 liegt ein absoluter Insulinmangel zu Grunde, lebenslange Insulingaben sind daher unerlässlich.

### **Die diabetische Ketoazidose**

Jedes dritte Kind oder Jugendliche(r) kommt bereits mit einer schweren Stoffwechselentgleisung, der sogenannten diabetischen Ketoazidose (DKA), und somit zu spät ins Krankenhaus. DKA ist eine schwere Stoffwechselentgleisung. Bei unzureichender oder später Behandlung ist die diabetische Ketoazidose lebensgefährlich!

### **Symptome als deutliche Warnsignale**

Rechtzeitiges Erkennen der Symptome kann diese schwere Stoffwechselentgleisung verhindern. Der DKA gehen typische Zeichen voran: starker Durst, häufiges Wasserlassen, Gewichtsabnahme, Müdigkeit und eine schlechtere Sehleistung. Betroffene Kinder zeigen oft schon Wochen vor der Diagnose diese typischen Symptome, diese werden entweder nicht beachtet oder falsch interpretiert.

Diese Symptome sind in der Bevölkerung wenig bekannt, ihre Dringlichkeit wird selten richtig eingeschätzt. Ein rechtzeitiger Besuch beim Hausarzt oder Kinderfacharzt könnte die Häufigkeit der gefährlichen Stoffwechselentgleisung deutlich senken.

### **Ein Filmprojekt mit betroffenen Kindern**

OÄ Dr. Andrea Jäger, Fachärztin für pädiatrische Diabetologie am Gottfried von Preyer'schen Kinderspital in Wien und der Hobbyfilmer Gerald Tiefeling haben diese Problematik zum Anlass genommen einen Kurzfilm über Diabetesfrüherkennung zu drehen. Der Film zeigt die typischen Symptome und vermittelt deren Bedeutung.

Jäger erläutert die Entstehung des Films: „Filmemachen ist unser Hobby. Als Kinderdiabetologin war es für mich naheliegend einen Aufklärungsfilm zu drehen, der die typischen Symptome zeigt und die Gefahr der Ketoazidose vor Augen führt. Ziel ist es, bei Kindern mit typischen Symptomen rasch den Blutzucker zu messen und damit eine Entgleisung zu verhindern.“

Zwei Aspekte waren Jäger dabei besonders wichtig: Es sollte ein Spielfilm sein und Kinder aus ihrer Diabetesambulanz sollten mitspielen. Das Projekt konnte durch die unentgeltliche Mithilfe von etwa 60 Freiwilligen aus dem Filmklub der Medizinerin verwirklicht werden.

### **Unterstützung durch medizinische Fachgesellschaften**

Das Filmprojekt wird von der Arbeitsgruppe für pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie (APEDÖ) der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) und der

Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG) unterstützt. In der ÖGKJ stößt das Filmprojekt auf breite Akzeptanz: „Uns ist wichtig, dass in der Früherkennung von DMT1 zukünftig wesentliche Fortschritte erzielt werden. Diabetes ist nicht ausschließlich eine Erkrankung im fortgeschrittenen Alter, sondern betrifft zunehmend Kinder und Jugendliche. Das Bewusstsein für die Erkrankung zu schärfen ist uns ein wesentliches Anliegen“, so Prim. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Sperl, Präsident der ÖGKJ und Vorstand der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Salzburg.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Birgit Rami-Merhar, MBA, Leiterin der Diabetesambulanz an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien und Vorstandsmitglied der ÖDG betont: „Die diabetische Ketoazidose-Rate bei Diabetes mellitus Typ 1 in Österreich ist im Vergleich zu anderen Ländern in Europa deutlich zu hoch! Innovative Ansätze sind gefragt, um über das Web 2.0 jene Inhalte zu transportieren, die zu einer Früherkennung des Diabetes und damit zur Vermeidung der lebensbedrohlichen DKA führen können.“

Ass. Prof. PD OÄ Dr. Sabine Hofer vom Department für Pädiatrie 1 der Medizinischen Universität Innsbruck und Board Member der International Society for Paediatric and Adolescent Diabetes (ISPAD) ergänzt: „Sowohl die nationale Arbeitsgruppe APEDÖ, wie auch die ISPAD sind bestrebt, die Rate an schweren und lebensbedrohlichen Blutzuckerentgleisungen (DKA) zu reduzieren. Bisherige Versuche zeigten in allen Ländern der Welt nur unzureichenden Erfolg. Durch den Einsatz neuer Medien sind wir zuversichtlich, Jugendliche besser erreichen zu können und die genannten Ziele zu verwirklichen.“

#### **Filmpremiere unter dem Ehrenschutz der Gesundheitsministerin**

Die Filmpremiere „Beinahe zu spät“ unter dem Ehrenschutz von Gesundheitsministerin Dr. Sabine Oberhauser findet am 19. März 2015 um 20:30 Uhr in der Lugner Kino City, Gablenzgasse 1-3, 1150 Wien statt. Eine Anmeldung auf der Website [www.typ1diabetes.at](http://www.typ1diabetes.at) ist für die Teilnahme an der Premiere erforderlich. Der Film wird nach der Premiere auf YouTube zur Verfügung gestellt und steht zusätzlich auf der Website [www.typ1diabetes.at](http://www.typ1diabetes.at) zum kostenlosen Abspielen bereit.

Abschließend unterstreicht Projektleiterin Jäger nochmals: „Wir sind alle sehr stolz auf unseren Film. Jetzt ist es wichtig, dass dieser möglichst viele Menschen erreicht – Eltern, Kinder und Jugendliche sowie alle, die Kinder und Jugendliche in Schulen und Kindergärten betreuen.“

#### Rückfragehinweis:

Mag. Michael Leitner, MAS  
Public Health PR-ProjektgesmbH, Albertgasse 1A, 1080 Wien  
T: 01/60 20 530/92  
Fax: 01/60 20 530/90  
Mobil: 0699/155 244 31  
E: [michael.leitner@publichealth.at](mailto:michael.leitner@publichealth.at)